

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 69 (1972)

Heft: 1

Artikel: Wichtige und notwendige schweizerisch-italienische Kontakte

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-839271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vermeiden. Es ist ihm das in hohem Maße gelungen. Gegenüber einem großen Teil der ungezählten Aufklärungsschriften, die in den letzten Jahren erschienen sind, nimmt sich Forels Buch als ausgesprochen «keusch» aus. Er hat zweifellos ungezählten Menschen in geistigen Nöten geholfen, welche sich aus einer falschen verkrampten Einstellung von Kirche und Schule gegenüber allem, was mit Sexualleben zu tun hat, ergeben haben. Forel war auch da wieder seiner Zeit voraus.

Bekenner des Pazifismus

Der Waadtländer, der in München seine wissenschaftliche Laufbahn begonnen hatte, hierauf fast zwanzig Jahre in Zürich wirkte, mit einer riesigen Zahl interessanter Persönlichkeiten aller Weltteile in Gedankenaustausch stand, litt furchtbar unter dem Ersten Weltkrieg. Umso mächtiger freute sich der Siebzigjährige an der Entstehung des Völkerbundes, für den er ebenfalls Pläne unterbreitet hatte, und der Anbahnung einer friedlichen Entwicklung zwischen allen Völkern des Erdenrundes. Im Jahre 1921 schloß sich Forel der überkonfessionellen Baha-i-Bewegung an, die als Ziel ein Zeitalter des Friedens und der Brüderlichkeit verfolgt. Im Grunde war Forel – bei aller, oft schroffen Ablehnung konfessioneller Dogmen und Formulierungen – eine tiefgläubige Natur.

Der Mann, dessen Kopf auf der Zwanzigermarke steht, hat mit seinen Ideen dazu beigetragen, die heutige Schweiz zu gestalten. Die PTT waren bei ihrer Wahl gut beraten.

Wichtige und notwendige schweizerisch-italienische Kontakte

Kürzlich fand in Rom eine Besprechung zwischen Delegationen des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes und der drei italienischen Gewerkschaftsbünde CGIL, CISL und UIL statt. Es handelt sich um das erste offizielle Treffen dieser Art. Im Vordergrund standen *soziale Probleme der italienischen Arbeitnehmer* in der Schweiz und die weitere Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der beiden Länder.

In verschiedenen wichtigen Fragen von gemeinsamem Interesse konnten sich die Delegationen grundsätzlich einigen. Sie beschlossen die Einsetzung dreier Studiengruppen sowie die Fortführung des gegenseitigen Dialogs über Probleme, die sich von Fall zu Fall stellen.

Die Studiengruppen werden sich mit folgenden Problemkreisen befassen:

- Soziale Sicherheit
- Italienisch-schweizerisches Auswanderungsabkommen
- Beziehungen zwischen den Gewerkschaftsbünden der beiden Länder.

Die Delegationen gaben der Genugtuung über die Resultate dieser Begegnung Ausdruck. Ein weiteres Treffen soll anfangs des nächsten Jahres stattfinden, um aus den Arbeiten der Studiengruppen erste Schlüsse zu ziehen.